

Vorlage Stadtparlament

Datum	23. Juni 2023
Beschluss Nr.	2949
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Sarah Bünter, Louis Stähelin: Autonome Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs mit Sinnesbehinderung noch machbar?; schriftlich

Sarah Bünter, Louis Stähelin sowie 51 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 21. März 2023 die beiliegende Interpellation «Autonome Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs mit Sinnesbehinderung noch machbar?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Mit der Einführung der Billettautomaten bei den städtischen Verkehrsbetrieben in den späten 1960er-Jahren wurde der Fahrscheinverkauf durch das Fahrpersonal abgeschafft. Die Automaten waren für Reisende mit Blindheit oder Sehbehinderung nicht bedienbar. Mit der Einführung der Blindenkarte 1971/1972 wurde diesem Umstand Rechnung getragen. Reisende mit Blindheit oder Sehbehinderung konnten fortan in 30 städtischen Transportunternehmen des Nahverkehrs kostenlos reisen. Konkret berechtigt die Blindenkarte zu unentgeltlichen Fahrten der Person mit einer Sehbehinderung, eines Blindenführhundes sowie einer Begleitperson im definierten Geltungsbereich der teilnehmenden ÖV-Unternehmen.

Der ÖV Schweiz hat sich in der Zwischenzeit stark verändert. Verbünde wurden gegründet und die Begleiterkarte (Ausweis für Reisende mit einer Behinderung) eingeführt und weiterentwickelt. Durch Innovation und die digitale Entwicklung haben sich die Möglichkeiten zum Kauf eines Billetts insbesondere in den Jahren seit der Einführung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) 2004 stark verändert. Nebst Schalter und Billettautomaten, welche teilweise ferngesteuert werden können, haben Reisende die Möglichkeit, ihre Billette online in verschiedenen Applikationen zu kaufen oder ein Post Pricing zu nutzen (z. B. Fairtiq). Speziell für Reisende mit Sehbehinderung oder Blindheit öffnet die Digitalisierung mit Sprachunterstützung und Zoom zusätzliche Möglichkeiten.

Die Billettautomaten der Verkehrsbetriebe verfügen über die Möglichkeit, mit einer einfachen Berührung des Bildschirms das Display auf einen stark vergrösserten Vierquadrantenbildschirm umzuschalten. Die Bedienung dieser Oberfläche ist sprachunterstützt. Zudem steht schweizweit eine Gratistelefonnummer zur Verfügung, unter welcher via Contact Center Brig die wichtigsten Billettarten telefonisch gekauft werden können. Im Jahr 2023 ist die Umsetzung der Referenzierung von Einzelbilletten auf den SwissPass geplant, womit eine zusätzliche Vereinfachung möglich wird, wie die Kundinnen und Kunden ihr gelöstes Billett im Falle einer Kontrolle vorweisen können.

Aufgrund dieser Gegebenheiten ist die Ausweiskarte für Blinde und Sehbehinderte nicht mehr zeitgemäss und soll per 31.12.2023 (letzter Gültigkeitstag) abgeschafft werden.

Im Vorfeld der Abschaffung der Blindenkarte führte die ÖV-Branche Gespräche mit SZBlind durch. Obschon die Blindenorganisation einer kompletten Abschaffung kritisch gegenübersteht, wurde signalisiert, dass unter dem Aspekt der im BehiG verankerten Gleichstellung die Abschaffung akzeptiert werden kann.

2 Beantwortung der Fragen

1. Welche Möglichkeiten bestehen, dieser Personengruppe weiterhin die autonome Nutzung des ÖV und somit ihre individuelle unregelmässige Mobilität sicherzustellen?

Die autonome Nutzung des ÖV ist für Blinde und Sehbehinderte sichergestellt. Blinden und Sehbehinderten, die die öffentlichen Verkehrsmittel unregelmässig nutzen, stehen verschiedene Möglichkeiten zum Billettkauf offen; auch für nicht technisch Affine ist der Billettkauf heute einfach möglich:

- Jede Person kann schweizweit ein ÖV-Billett telefonisch bestellen (Gratisnummer 0848 446 688 über das CC Handicap). Dies ist überall gewährleistet. Zudem arbeitet die ÖV-Branche daran, dass diese «Telefonbillette» möglichst bald auf der SwissPass-Karte referenziert werden können. Bis dahin ruft das Kontrollpersonal jeweils im CC Handicap an und lässt sich die Gültigkeit bestätigen.
- In allen Städten, in welchen die Blindenkarte heute gültig ist, gibt es bediente Verkaufsstellen (von den Verkehrsbetrieben oder/und den SBB).
- Die Billettautomaten der VBSG in der Stadt St.Gallen haben einen BehiG-konformen Vierquadrantenbildschirm mit Sprachausgabe.
- Alle Personen mit bestätigter Invalidität (IV-Ausweis) können ein um rund 35 Prozent ermässigt Generalabonnement beziehen.
- Sie haben zudem Anrecht auf das kostenlose Begleitabo. Ist man begleitet im ÖV unterwegs, kann damit eine Person (entweder die Person mit Behinderung oder die Begleitperson) gratis reisen, sofern die andere Person über einen gültigen Fahrausweis verfügt. Zusätzlich darf auch ein Blindenführhund/Assistenzhund gratis mitgenommen werden.
- Mehrfahrtenkarten
- Verbundtageskarten oder Einzelbillette im Vorverkauf (ohne Datum, können abgestempelt werden)

Zudem können viele Sehbehinderte ein Smartphone oder einen Computer bedienen. Diese Verkaufskanäle sind barrierefrei gestaltet.

Die Abgabe kostenloser Tageskarten wurde durch die Branche geprüft. Man müsste dann jedoch zuerst abklären, welche Personen tatsächlich nicht fähig sind, ein ÖV-Billett zu kaufen und diesen nur gelegentlich nutzen. Abgesehen davon, dass diese Abklärungen aus Sicht der einen oder anderen blinden Person entwürdigend sein können, beurteilte die ÖV-Branche diesen Aufwand als nicht verhältnismässig.

2. *Besteht die Bereitschaft, eine dieser Möglichkeiten (wie beispielsweise der genannten Beibehaltung der VöV-Karte in St. Gallen) umzusetzen und somit einen Beitrag zur Inklusion zu leisten?*

Die Blindenkarte wird auf nationaler Ebene abgeschafft. Als vergleichbares St.Galler-Produkt käme einzig ein auf das Stadtgebiet beschränktes Ostwind-Abo in Frage. Da ein diskriminierungsfreier Zugang sichergestellt ist, sieht der Stadtrat davon ab, weitere Lösungen umzusetzen.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:
▪ Interpellation vom 21. März 2023